



PRESSEINFORMATION

19. April 2010

Peyote Cross Media Concepts - virtuelle Anwendungen für Wirtschaft, Wissenschaft und Medizin

Der Tiroler Media-Künstler und Architekt Oliver Irschitz entwickelt mit seinem Unternehmen Peyote interaktive Möbel und Installationen. Seine serientauglichen Spezialanfertigungen stehen in Museen, werden von TV-Stationen, auf Messen und Kongressen und in der Rehabilitation von Schlaganfallpatienten verwendet.

Irschitz setzt bei allen seinen Anwendungen auf das Prinzip move to click: „Die Funktionsweise der berührungslosen Navigation entspricht unseren tagtäglichen Handlungen. Wir winken jemanden herbei, weisen etwas von uns, zeigen auf das, was wir möchten - mit diesen Gesten lassen sich bei Peyote sämtliche Installationen und Geräte steuern.“

Passanten, Zuschauer, Kunden, Patienten, Kinder - sie können an den Peyote-Lösungen vorbeigehen, stehenbleiben, eintauchen und staunen. Irschitz: „Wenn sie sich bewegen, passiert etwas, damit können sie experimentieren. Sie können sich Informationen holen, Bilder, Filme, Musik auslösen, Gegenstände am Bildschirm bewegen, spielen, lernen.“ Stadt- und Gebäudepläne lassen sich ebenso gut präsentieren wie Produktserien, Fahrpläne, Wegweiser oder Ausstellungs- und Museumshighlights.

Das i steht in allen Peyote Produkten für interaktiv und intuitiv. Alle Lösungen, ob iInstallation, iWall, iTable oder iFrame entstanden als Prototypen und wurden speziell für Kunden und ihre Anforderungen hergestellt. Dennoch haben die Tools Seriencharakter. Irschitz: „Wir haben immer für und mit unseren Kunden entwickelt. Ob für die Swarovski Kristallwelten, das „The Public“ (ein interaktives Museum



in Birmingham), Mercedes oder Nova TV in Zagreb. Die iTechnologie ist vielseitig, von ganz klein bis ganz groß einsetzbar, jedes Format ist möglich, jede Fläche, jede Wand bespielbar und ganze Räume können zur interaktiven Zone umgestaltet werden.“

International bekannt machte Irschitz seine interaktive Multimedia-Röhre iTube. Die Röhre mit flexibler Form aus Leichtbauelementen wurde speziell für den Transport sowie ständigen Auf- und Abbau entwickelt. iTube wurde 2001 mit dem „Adolf Loos Staatspreis“ ausgezeichnet, 2003 vom Time Magazine zur „Besten Erfindung des Jahres 2003“ nominiert und gewann 2004 den „RedDot Design Award“. Für den Präsentationstisch iTable – entwickelt für Mercedes – gewann er 2008 dann sogar den RedDot-Grand Prix für das beste Projekt aus 22.000 Einreichungen aus aller Welt.

Immer wieder zieht es Irschitz in neue Bereiche wie zuletzt die Medizin: Peyote entwickelte gemeinsam einer Wiener und einer Tiroler Klinik eine interaktive Bewegungstherapie für Schlaganfallpatienten, die zur Behandlung motorischer Funktionsstörungen eingesetzt wird. Diese wurde 2006 am World Congress of Neuro Rehabilitation in Hong Kong vorgestellt und wird am Wiener NRZ Rosenhügel bereits erfolgreich angewendet.

Derzeit realisiert Peyote die interaktive Ausstellung im Österreichpavillon auf der Expo 2010 in Shanghai. Hier stehen zwei iWalls, die vier Räume werden innen zur Gänze mit sehr komplexen iInstallations bespielt. Die Vorarbeiten für das Großprojekt laufen bereits seit einem Jahr, 22 Mitarbeiter sind im Einsatz.

Welche Technologie steckt hinter diesen interaktiven Anwendungen? Oliver Irschitz: „Mit Kameratracking (meist sind mehrere Kameras installiert, die die Bewegungen des Betrachters erfassen) Infrarot und Lasersensoren sind viele Arten von Interaktion möglich.“

Irschitz ist technisch immer am letzten Stand, sein Know-how holt er sich direkt aus der Forschung: Peyote arbeitet intensiv mit universitären Einrichtungen zusammen – mit dem amerikanischen MIT MediaLab ebenso wie mit der TU Wien oder der FH Hagenberg.

Rückfragen: Mag. Barbara Leitgeb, Pressebetreuung Peyote
Tel. 0660 551 5502, presse@peyote.cc